

Zur Zeit läuft das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplanes. Die Erschließung des Grundstückes durch die Stadt ist sichergestellt. Auf Sicht gesehen wird aber noch die Aufweitung des Harderberger Weges und damit eine bessere verkehrliche Erschließung des Grundstückes erforderlich sein, wenn auch im Augenblick die Zufahrt über den vorm Werkstor vorhandenen Klöckner-Parkplatz gesichert ist.

Am alten Betriebsstandort werden Bürogebäude, Werkstatthalle und Lagerhalle beseitigt. Den zur L 95 gelegenen Teil des Geländes kann die Stadt künftig noch erwerben, sodaß sie weitgehende Planungsfreiheit für dieses Gelände bekommt. Da das Betriebsgelände Hülsmann & Tegeler ebenfalls aufgegeben wird, ist es möglich, den Grüngürtel an der L 95 durchzuziehen und zugleich die Brunnenstraße bis zum im Bau befindlichen 'Heinrich-Stürmann-Weg' durchzuziehen. In einigen Jahren wird dann nur noch ein Straßename an dieses Kapitel GMHütter Geschichte erinnern.

Theodor Elixmann

Verhandlungen mit dem Verkauf einer ca. 22.000 qm großen Parzelle am Harderberger Weg (Gelände des früheren Schlackenberges) unmittelbar vor Tor 4 der Klöckner-Werke zum Abschluß gebracht werden. Dieses Areal ist groß genug, Bürogebäude, Werkstatthalle und Lagerhalle zu errichten und damit Platz zu schaffen für die zwingend notwendigen Betriebserweiterungen und Lagerflächen. Nicht zuletzt können bis zu 30 LKW im Freigelände bequem Platz finden. Zugleich ist die Schaffung von 15 weiteren Arbeitsplätzen vorgesehen.

An dieser Stelle fanden Sie in einer früheren Ausgabe von „Stadt im Werden“ ein altes Foto des „Kaiserlichen Postamts“ in Alt-Hütte mit einem SOS-Ruf. Sollten Sie, lieber Leser, sich angesprochen gefühlt haben, so trauern Sie jetzt mit mir: Das Objekt wurde ein Opfer des Baggers. Ob das wirklich nötig war? Was soll's. Es gibt eben Leute, bei denen erhaltenswerte Geschichte erst vom Mittelalter an zurück beginnt. So ist das Leben nun einmal. Tragen wir's mit Fassung.

W.S.

Familien-Jahreskarten für das Hallen- und Freibad! Ein großer Erfolg.

Im Dezember 1978 hat der Rat der Stadt Georgsmarienhütte, nach langer Diskussion, mit großer Mehrheit die Einführung einer Jahreskarte beschlossen. Damit folgte der Rat einem Antrag des „Arbeitskreises für Jugend und Sport“ der CDU.

Mit besonderem Stolz kann die CDU von Georgsmarienhütte auf die vielen Erfolge der familienfreundlichen Regelungen, die in Niedersachsen beispielhaft sind, hinweisen.

Mit der Einführung der Jahreskarte ist eine einmalige Regelung, auf die Bedürfnisse der Familien ausgerichtet, geschaffen worden. Je größer die Anzahl der Kinder, je geringer der Kartenpreis.

Hier noch einmal die neue Regelung:

Familienjahreskarte 1 oder 2 Pers.	200,- DM
Familienjahreskarte mit 1 Kind	170,- DM
Familienjahreskarte mit 2 Kindern	140,- DM
Familienjahreskarte mit 3 Kindern	110,- DM

Familienjahreskarte mit 4 Kindern 80,- DM
Familienjahreskarte mit 5 Kindern und mehr 50,- DM

Seit Anfang des Jahres sind bereits über 195 Familienkarten verkauft. Auch Sie sollten überdenken, ob eine solche Karte für Ihre Familie von Vorteil wäre. Eine hohe Inanspruchnahme ermutigt uns weiterhin zum Wohle „Aller“ weiter zu machen.

Dies besonders in einer Zeit, in der aus Bonn nicht viel zu erwarten ist. Immerhin steht die Bundesrepublik in der Förderung der Familien im Vergleich mit anderen europäischen Staaten am Ende der Vergleichstabelle.

Durch die Hilfe und das Vertrauen aller Bürger unserer Stadt werden wir auf der dunklen Karte weiterhin ein hell leuchtender Punkt sein.

Dies garantiert Ihnen die CDU von Georgsmarienhütte.

Heinrich Gartmann

Wer ist wer? – Wichtige Verbände in unserer Stadt – heute: DAS BLAUE KREUZ

Das Blaue Kreuz in der EK ist eine weltweite Institution, deren Verbreitungsgebiet von Grönland bis nach Südafrika und von Paris bis nach Neukaledonien im Pazifischen Ozean reicht.

Es gehört zu den Körperschaften, die als besonders förderungswürdig und gemeinnützig amtlich anerkannt sind, und wurde vor über 100 Jahren in der Schweiz gegründet. Hier in Georgsmarienhütte besteht es seit 12 Jahren. Das Bestreben des Blauen Kreuzes ist es, jedem suchtkranken Menschen, gleich welcher Konfession und politischen Richtung seine Hilfe anzubieten. Gute Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen, der Ärzteschaft, den Fachkrankenhäusern und anderen abstinenten Verbänden sind ein wichtiger Teil seines Dienstes. Artikel in Zeitungen und Zeitschriften sowie Auslagen in unseren Schaukästen dienen auf breiter Basis der Öffentlichkeitsarbeit. Das gesteckte Ziel des Blauen Kreuzes ist es, die Trinksitten unserer Gesellschaft zu ändern und bei der Bevölkerung das Verständnis für den suchtkranken Menschen zu wecken.

Noch immer wird der Suchtkranke oftmals als asoziales Element angesehen, dem doch nicht geholfen werden kann. Dies widerlegen schon die beträchtlichen Erfolge, die der Verein in der Vergangenheit aufzuweisen hat. Die Vorurteile der Bevölkerung abzubauen und dem Betroffenen ein neues Selbstwertgefühl zu geben, ist das vorrangige Bestreben des Blauen Kreuzes.

Um sich auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe weiterzubilden, werden befähigte Mitglieder zu Seminaren entsandt. Damit wird eine Grundlage zu optimaler Hilfe gegeben, zumal der ehemalige Suchtkranke den Süchtigen am besten verstehen kann. Das Blaue Kreuz in Georgsmarienhütte geht verstärkt in die Prophylaxe und handelt nach dem medizinischen Grundsatz, daß Vorbeugung besser als Heilung ist. Es handelt aus der Erkenntnis heraus, daß der Suchtkranke ein normales Leben führen soll – nur ohne sein Suchtmittel und im Kreise gleichgesinnter Freunde.

Kurt Philipp
Vorsitzender

Benötigt die Stadt Georgsmarienhütte ein neues Rathaus?

Die Frage ist provokant, aber nicht absurd. 10 Jahre nach dem kommunalen Zusammenschluß gibt es zwar dringende andere Aufgaben, die einen erheblichen Finanzaufwand fordern; dennoch muß die Frage nach einer funktionsgerechten und angemessenen Unterbringung der Verwaltung erlaubt sein – und sie wird zur Zeit in Rat und Verwaltung gestellt, wenn auch nicht unbedingt im Hinblick auf einen Rathausneubau. Denn die sogen. Innere Verwaltung hat sich durch Aufgabenerweiterung personell fortentwickelt.

Betrug ihr Personalbestand vor dem Zusammenschluß in den einzelnen Gemeinden und dem Abwässerbeiseitigungsverband „Obere Düte“ insgesamt etwa 67, so steigerte er sich bis 1979 auf ca. 93 (davon 8 Auszubildende). Mit dieser Personalausstattung liegt die Stadt übrigens zahlenmäßig durchaus im unteren Bereich gegenüber anderen Städten vergleichbarer Größe.

Die Aufgabenverlagerung vom Kreis auf die Stadt verdeutlicht folgende Übersicht:

Bereich der Ordnungsabteilung

1972 Bereich der Ordnungsabteilung

- 1972 Reisepässe, Kinderausweise, Führungszeugnisse
- 1978 Gaststättenerlaubnisse, Reisegewerbekarten, Maklererlaubnisse, Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln, Waffenrecht, Straßenverkehrsangelegenheiten, Unterhaltsicherung, Fischereischeine, Genehmigung zum Sammeln von Orden und Ehrenzeichen, Festsetzung von Taubensperren.

Bereich der Sozialabteilung

- 1970 Hilfen für DDR-Besucher
- 1973 Sozialhilfeleistungen nach dem BSHG
 - Hilfe zum Lebensunterhalt
 - Krankenhilfe
 - Hilfe zur Pflege
 - Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes
 - Ausbildungshilfe
 - Kurmaßnahmen für Alte, Alleinstehende, Mütter, Weihnachtsbeihilfe und Winterbeihilfen

- 1973 Landesstatistik zur Sozialhilfe
- 1973 Untersuchungsberechtigungsscheine nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz
- 1973 Zeugnisse zur Erlangung des Armenrechts
- 1973 Befreiung von der Rundfunk- und Fernsehgebührenpflicht
- 1975 Winterbeihilfen für Arbeitslose
- 1978 Vertriebenenausweise

Bereich der Bauverwaltungsabteilung

- 1977 Wohnbauförderung
 - Gewährung von Modernisierungsförderungsmitteln
 - a) Altbaumodernisierung
 - b) Energiesparprogramm
- 1978 Steuerbegünstigter Wohnungsbau
 - Anerkennungsbescheide als steuerbegünstigte Wohnung
 - Gebührenbefreiungsbescheinigungen
 - Anfragen der Träger der Unfallversicherungen
- 1978 Bewilligung von Mitteln aus dem Sozialprogramm (Landesmittel)
- 1978 Bewilligung von Mitteln aus dem Eigentumsprogramm (Regionalprogramm)
- 1978 Aufgaben nach dem Wohnungsbindungsgesetz (Wohnberechtigungsscheine u.a.)

Diese Verlagerung kommt den Interessen des Bürgers entgegen, erspart sie ihm doch weitere Wege; Verwaltung ist also in vielfacher Hinsicht bürgernäher geworden. Untergebracht ist die Innere Verwaltung derzeit wie folgt:

Rathaus, Oeseder Straße 85

Hauptamt mit Ausnahme der Schulabteilung
Bauamt

Verwaltungsgebäude II (ehem. Michaelisschule) Oeseder Straße 77

Kämmereiamt einschl. Steuerabteilung und Stadtkasse
Amt für Ordnungs- und Sozialwesen
Rechnungsprüfungsamt

Gebäude der Kreissparkasse, Oeseder Straße 76

Schulabteilung (Teil des Hauptamtes) seit dem 1.12.1977

Nach Auskunft der Stadtverwaltung wurde die Ausgliederung der Schulabteilung notwendig, weil die Stadt Georgsmarienhütte durch das 8. Gesetz zur Gebiets- u. Verwaltungsreform "Selbständige Gemeinde" geworden war, und der Status der "Selbständigen Gemeinde" es mit sich brachte, daß eine Reihe von Aufgaben, insbesondere im Bereich der Ordnungs- und Bauverwaltung, vom Landkreis auf die Stadt Georgsmarienhütte übertragen werden mußte (s. oben).

Der Tatsache der Angliederung ist zu entnehmen, daß die Kapazität der beiden Verwaltungsgebäude bereits mehr als erschöpft ist und es aus diesem Grunde schon zu einer Anmietung von Büroflächen kommen mußte.

Darüber hinaus ist das Verwaltungsgebäude II (ehem. Michaelisschule) dringend sanierungsbedürftig. In der uralten Dampfheizungsanlage wird etwa ein Drittel der insgesamt abgenommenen

Mehr Gastgeber für israelische Jugendliche gesucht

Zwischen der israelischen Stadt Ramat Hasharon und der Stadt Georgsmarienhütte bestehen seit einigen Jahren im Rahmen internationaler Jugendbegegnungen freundschaftliche Beziehungen.

In der Zeit vom 14. – 26. August werden wiederum 40 israelische Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 20 Jahren mit ihren Begleitern in Georgsmarienhütte erwartet. Da sich in letzter Minute die Zahl der Gäste erhöht hat, sucht die Stadt Georgsmarienhütte erneut Quartiergeber. Fast alle israelischen Gäste sprechen englisch, einige auch deutsch. Für die israelischen Gäste wird ein Besuchsprogramm gemeinsam mit dem Stadtjugendring erarbeitet, so daß die Gäste an Wochentagen möglichst wenig tagsüber in den Familien sind.

Quartiermeldungen für die Mädchen und Jungen aus Israel nimmt der städt. Jugendpfleger Trebbe, Stadtverwaltung Georgsmarienhütte, Tel. 05401-5051, entgegen.

Wieder großes Herbstfest in Dröper

Die besonders rührige Bürgerinitiative in Dröper will in diesem Jahr wieder ein

Energiemenge vergeudet! Die Fenster sind bis auf wenige Ausnahmen einfach verglast, so daß auch hier sehr viel Energie verloren geht.

Die Stadt hat eine Fürsorgepflicht gegenüber ihren Bediensteten, die auch einen angemessenen Arbeitsplatz beinhaltet. Dezentralisierung führt zu Reibungsverlusten; Zentrale Unterbringung der Verwaltung ist daher anzustreben. Gedanken in dieser Richtung sind legitimiert und notwendig. Am Ende der Überlegungen sollten zwei Lösungsmöglichkeiten ausscheiden: Ein üppiger Verwaltungsbau ebenso wie kosten-trächtige Anmietung weiterer Räume. Ich meine, der Kompromiß liege in einem vernünftigen Ausbau des Hauptverwaltungsgebäudes bzw. Anbau. Andere Alternativen, die z. Zt. im Gespräch sind, sollte man von vornherein verwerfen. Die öffentliche Hand zahlt sonst zu, wie zahlreiche einschlägige Beispiele belegen.

W. Schmigelski

großes Herbstfest feiern, dessen Reinerlös für den weiteren Ausbau des Kinderspielplatzes in dem neuen Baugebiet verwendet werden soll. Die Termine 7. – 9. September 1979 sollte man schon vormerken, denn dann wird in Dröper wieder so allerhand los sein. Für alle drei Tage ist ein buntes Programm zusammengestellt, das in diesem Jahr erstmals noch durch eine große Tombola bereichert werden soll.

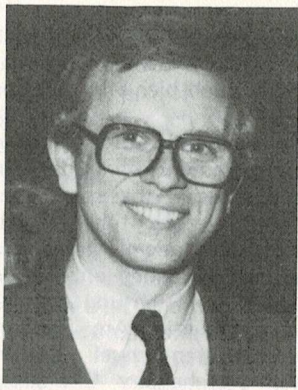
Schwimmstunde

und Gymnastik für schwangere Frauen
Das Stadtkrankenhaus Georgsmarienhütte führt seit dem 11. Juni 1979 regelmäßig einmal wöchentlich am Montag im städtischen Hallenbad am Carl-Stahmer-Wei in der Zeit von 12.30 Uhr – 14.00 Uhr eine Gymnastik für schwangere Frauen durch.

Interessenten wenden sich bitte zur genaueren Terminabredung an die Bäderabteilung im Stadtkrankenhaus Georgsmarienhütte, Hospitalweg.

Im übrigen ist geplant, zum gleichen Zeitpunkt eine Schwimmstunde für schwangere Frauen einzurichten. Das Hallenbad ist während dieser Zeit für den übrigen Badebetrieb gesperrt.

Interessenten wenden sich bitte an das Hallenbad Georgsmarienhütte, Tel. 2885.



Dr. H.-G. Pöttering
Mitglied des Europa-Parlaments,
bedankt sich bei seinen Wählern

JU-Zeltlager – jetzt anmelden

Die Junge Union Georgsmarienhütte bietet Jugendlichen im Alter von ca. 10–13 Jahren einwöchige Zeltlager in den Sommerferien in Malbergen an. Der Unkostenbeitrag beläuft sich pro Kind auf nur 20,- DM. Bei Redaktionsschluß waren einige wenige Plätze im Jugendlager II (29.7.–4.8.) und III (6.8.–12.8.) noch frei. Falls jemand nur am Lager I (21.7.–27.7) aus terminlichen Gründen teilnehmen kann, wird um telefonische Rücksprache gebeten. Anmeldungen an Michael Vogt, Schoonebeekstr. 38, 4504 Georgsmarienhütte; Telefon 05401/41684 (bitte sofort!)

Eine Chance für die Zukunft

Mit einer alles in allem durchaus sehenswerten Wahlbeteiligung fand am 10. Juni 1979 die erste Direktwahl zum europäischen Parlament statt.

In diesem Zusammenhang erscheinen zwei Dinge bemerkenswert, und zwar zum einen die Tatsache der Wahl als solche, zum anderen das gute Abschneiden der Unionsparteien, die zusammen die absolute Mehrheit der 81 Mandate, die der Bundesrepublik zustehen, erringen konnten.

Die Tatsache, daß sich 9 Staaten Europas, die vor noch nicht einmal 40 Jahren in einen entsetzlichen Krieg gegeneinander geschickt wurden, aus freien Stücken auf die Schaffung eines gemeinsamen Parlaments einigten, läßt berechtigt hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Hier scheint die Einsicht zum Durchbruch zu kommen, daß die Staaten Europas einzeln kaum in stande sein können, die großen Probleme der Zukunft zu meistern. Nur ein geeintes und damit starkes Europa wird die großen bevorstehenden Aufgaben, wie z. B. Umweltschutzpolitik, Energiepolitik, Verteidigungspolitik, Wahrung der Unabhängigkeit von den Machtblöcken UdSSR und USA etc., lösen können.

Nun ist es sicherlich bis zu einer Förderung der europäischen Staaten noch ein weiter Weg.

Dennoch – die Existenz eines durch eine Direktwahl vom Volk legitimierten europäischen Parlamentes kann von den nationalen Regierungen nicht ignoriert werden.

Es ist im wesentlichen aber Aufgabe des Parlaments selbst, seine Existenz nachhaltig immer wieder ins Bewußtsein zu bringen, indem es nicht müde wird, um die Erweiterung seiner Rechte und Befugnisse zu kämpfen und die Übermacht der Euro-Bürokratie einzudämmen.

Doch nun zum anderen Aspekt der Wahl, dem überraschend guten Abschneiden der Unionsparteien, die doch wahrlich alles getan haben, sich gegenseitig zu schwächen.

Zwei Dinge sind hierfür m.E. verantwortlich, wovon das eine bei der Union, das andere bei der SPD zu suchen ist.

So ist es der CDU zweifellos gelungen, ihren Nimbus als die Europapartei nicht nur zu halten sondern noch zu stärken. Der Einfluß Adenauerscher Europapolitik kann in diesem Zusammenhang wahrscheinlich gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Hinzu kommt das die CDU begünstigende schlechte Abschneiden der SPD. Es ist deutlich geworden, daß der Wähler nicht bereit war und ist, der SPD auf dem Wege zu einem "Europa der Arbeitnehmer" zu folgen, mithin den Bestrebungen der SPD, Europa als ein Feld sozialistischer Experimente zu mißbrauchen, eine klare Absage erteilt.

Insgesamt bedeutet diese erste Direktwahl für Europa – und nicht nur für das westliche Europa – eine große Chance zur Gestaltung der Zukunft unter Mehrheit der Eigenständigkeit und Vergrößerung des politischen Gewichts in der Welt.

Norbert Lamkemeyer

